

# Bilanz der CORONA-Förderlinie der Ernst von Siemens Kunststiftung

Abb. 1  
Geographische Verteilung  
der Projekte der  
CORONA-Förderlinie

Mit dem Ausgang des Geschäftsjahres 2021/2022 lief die erfolgreiche CORONA-Förderlinie der Ernst von Siemens Kunststiftung aus. Als Reaktion auf die Corona-Krise zu Beginn des Jahres 2020 und dem Wegbrechen der Aufträge für freiberufliche Wissenschaftler\*innen und Restaurator\*innen, die an Museen arbeiten, wurde die Förderlinie ins Leben gerufen. Schnell stellten der Stiftungsrat und Vorstand insgesamt über 2,5 Millionen Euro zur Verfügung, um das unkomplizierte, digital abgewickelte Verfahren auf den Weg zu bringen, und dies bereits am 18. März 2020, sieben Tage bevor der Bundestag »eine epidemische Lage von nationaler Tragweite« feststellte. Die außerordentlich positive Resonanz motivierte schon nach wenigen Monaten Laufzeit zwei private Mäzene zu Spenden von insgesamt 250.000 Euro zur Kofinanzierung des gesellschaftlich relevanten Programms.

Die flexible und unbürokratische Bewilligungspraxis ermöglichte auch Restaurierungsprojekte in den durch die Flutkatastrophen 2021 betroffenen Museen, ohne dass neue Förderlinien aufgelegt werden mussten. Insgesamt konnten mit der Förderlinie Restaurierungen und kleinere, klar umrissene wissenschaftliche Arbeiten für Ausstellungen, Werkverzeichnisse und Bestandskataloge gefördert werden.

In den Medien wurde ausführlich über die einzelnen Förderungen und die CORONA-Förderlinie berichtet. Die Fachzeitschrift für Restaurierung und Konservierung RESTAURO startete im Oktober 2020 eine Artikelreihe, in der einzelne Restaurierungsprojekte vorgestellt wurden. Mehrere Interviews in RESTAURO, auf der Homepage der KEK (Koordinierungsstelle für den Erhalt schriftlichen Kulturguts) und der Magdeburger Volksstimme informierten zum Fortgang der Förderpraxis. Besonders die schnelle, unbürokratische und zugewandte Hilfe beeindruckte die Museen und die Freiberufler\*innen. Und so verwundert es nicht, dass eine Umfrage des Verbands der Restauratoren (VDR) die CORONA-Förderlinie der Ernst von Siemens Kunststiftung unmittelbar nach der Soforthilfe von Bund und Ländern als wichtigste und gern genutzte Fördermaßnahme nannte.



■ eine Förderung | ■ zwei bis fünf Förderungen | ■ mehr als fünf Förderungen

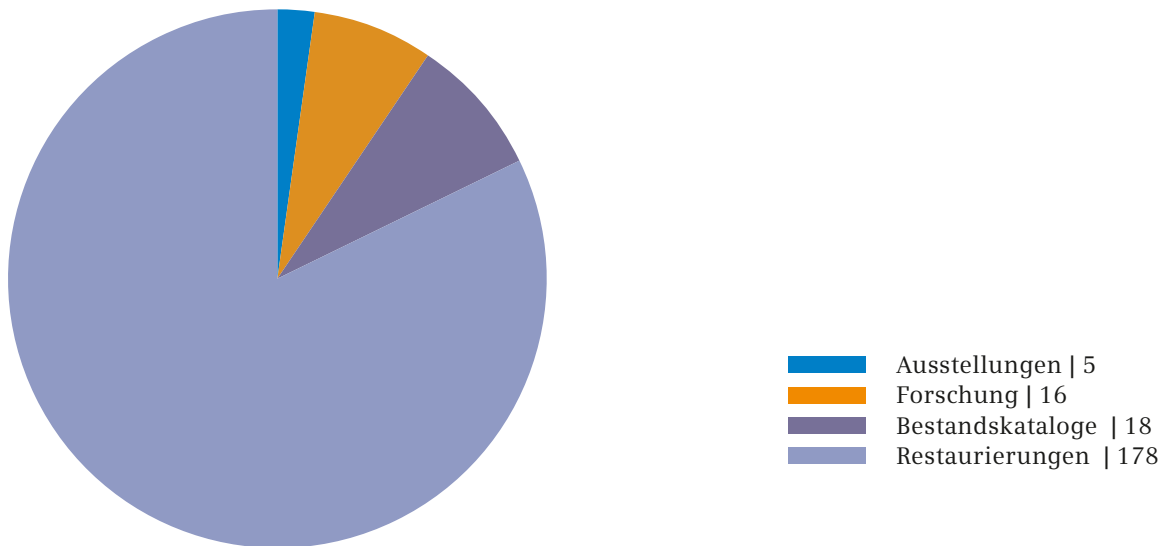


Abb. 2  
Verteilung der Projekte  
der CORONA-Förderlinie

Auch die Jahresberichte der beiden vergangenen Geschäftsjahre informierten bereits über die CORONA-Förderlinie. Unser Fazit fiel schon während der Laufzeit sehr positiv aus. Im Detail haben wir über einige der Förderungen in Überblicksartikeln oder unter der Rubrik »Restaurierung« berichtet.

In diesem Geschäftsjahr sind wieder eine Vielzahl an Projekten hinzugekommen: So wurden mit Auslauf der Förderlinie nun insgesamt 217 Projekte mit 2,75 Millionen Euro unterstützt. Etwa zwei Drittel der eingereichten Anträge konnten bewilligt werden. Die Absagen betrafen Vorhaben außerhalb von Museen, ausschließlich kulturhistorisch relevante Bestände oder rein denkmalpflegerische Maßnahmen – also Projekte, die außerhalb des satzungsmäßigen Förderbereichs der Ernst von Siemens Kunststiftung lagen. Auch in diesem Geschäftsjahr verteilen sich die Förderungen fast auf alle Bundesländer. Unsere Karte (Abb. 1) gibt einen Überblick über den Stand zum Ende des Geschäftsjahres im September 2022. Dabei liegen Flächenländer und jene vorne, in denen Museums- und Restaurator\*innenverbände gut vernetzt sind.

Die meisten Projekte (178) erhielten Restaurierungsförderungen (Abb. 2). Nur 18 der 217 Projekte sind von Selbständigen durchgeführte, begrenzte Forschungsarbeiten im Rahmen von Bestandskatalogen oder Ausstellungen.

Eine vollständige Liste aller im Geschäftsjahr 2021/2022 bewilligten Projekte findet sich am Ende dieses Beitrags. Zusammen mit den Listen der vorangegangenen Jahre dokumentieren sie sämtliche Förderungen. Zudem haben wir einige Projekte in der üblichen Form in den Jahresbericht aufgenommen (S. 108, 112, 114, 116). Andere Werke waren als Exponate in ebenfalls durch die Ernst von Siemens Kunststiftung geförderten Sonderausstellungen zu bewundern, unter anderem Bronzegüsse, Gipse, Wachs- und Terrakotta-Bozzetti von Johann Gottfried Schadow (1764–1850), die 2022 in der großen Schadow-Retrospektive in der Alten Nationalgalerie Berlin (Johann Gottfried Schadow – Berührende Formen, 21.10.2022 – 19.02.2023) zum ersten Mal dem Publikum zugänglich waren (S. 114).

Abb. 3  
Dr. Bernadett Freysoldt  
bei der Untersuchung der  
polychromen Fassung  
der Fudo Myōō Figur aus  
der Edo-Zeit,  
Grassi Museum Leipzig



Neben den Restaurierungen der Schadow-Werke gibt es natürlich weitere Highlights oder besondere Entdeckungen unter den geförderten Projekten.

Ab 1965 entwickelte die professionelle Cellistin und Performancekünstlerin Charlotte Moorman die sogenannten *Bomb Cellos* (S.116). Moorman performte auf ihren selbst gebauten Instrumenten aus Fliegerbomben moderne elektronische Musikstücke von befreundeten Komponistinnen wie Yoko Ono. Als künstlerisches Zeugnis der engagierten Feministin können die restaurierten *Bomb Cellos* in Zukunft das Werk und Wirken von Charlotte Moorman erfahrbar machen. Ferner verdeutlicht das Projekt die bedeutsame Rolle von Moorman zwischen Kunst und moderner Musik.

Rasches konservatorisches Eingreifen war erforderlich, um eine Fudo Myōō Figur aus der Edo-Zeit (ca. zweite Hälfte 17.–18. Jh.) aus dem Grassi Museum in Leipzig zu sichern (Abb. 3). Die seltene Plastik wies aufgrund von Standortwechseln des Museums und den daraus folgenden Aus- und Umlagerungen starke Schäden auf. Dank der Förderlinie kehrt die Figur nach 50 Jahren in die Schausammlung zurück. In einer für 2024 geplanten Ausstellung ostasiatischer Kunst wird sie einen zentralen Platz einnehmen.

Abb. 4  
Cycling Piktogramm  
auf fragilem Papier für die  
Neue Sammlung –  
The Design Museum



Ebenso dringlich war die Restaurierung von 17 Piktogrammen auf fragilem Papier für die Neuen Sammlung – The Design Museum, Pinakothek der Moderne (Abb. 4). Das Konvolut wurde bei den Vorbereitungen der Ausstellung »Design für Olympia« (08.07.2022 – 03.10.2022) unerwartet wiedergefunden. Entworfen im Jahr 1964 für die Olympischen Spiele in Tokio, wurden diese Piktogramme zum ersten Mal verwendet, um die Sprach- und Schriftbarrieren zu überwinden. Die Alterung der Materialien sowie die gerollte Aufbewahrung in den Depots haben jedoch Schäden verursacht. Dank der Restaurierung konnten die Objekte in der Ausstellung präsentiert werden.

Einen Überblick über die weiteren Projekte und Folgeausstellungen oder Forschungsergebnisse gibt auch die Corona-Seite der Stiftungshomepage (Abb. 5). Diese war auch im vergangenen Geschäftsjahr ein lebendiger und abwechslungsreicher Spiegel der Förderlinie. Hier wurden nicht nur die einzelnen Objekte und Projekte vorgestellt, sondern es kamen auch die freiberuflich beschäftigten Restaurator\*innen hinter den Exponaten zu Wort, deren wertvolle Arbeit wir unterstützen wollten. Ihre Statements gaben einen Einblick in die Situation der freiberuflichen Kolleg\*innen und das funktionierende Kulturnetz, das es zu bewahren gilt. Gleichzeitig wurden dort aktuelle Nachrichten zu den Aktivitäten der Förderlinie und aktuelle Pressemeldungen oder Ausstellungen von restaurierten Exponaten eingestellt.

Auch in Zukunft wird sich die Ernst von Siemens Kunststiftung um den Erhalt des produktiven Zusammenspiels von Freiberufler\*innen und Festangestellten an Museen bemühen – und dabei immer auf den Erhalt der wichtigen festen Restaurator\*innenstellen drängen, ohne die Förderungen eines Hauses nahezu unmöglich sind. Denn nur die festangestellten Restaurator\*innen können fachlich korrekte Ausschreibungen von Restaurierungsmaßnahmen und die Überwachung von deren Durchführung garantieren. Die neue UKRAINE-Förderlinie (S. 11), die unmittelbar auf die CORONA-Förderlinie folgt, stärkt nicht nur das nationale Kulturnetz, sondern auch das internationale und sorgt für eine Vernetzung mit den kriegsbedingt geflüchteten Kolleg\*innen und Kultureinrichtungen. Im Rahmen der üblichen Förderpraxis wird in Zukunft wieder mehr Fokus



Abb. 5  
Präsentation der  
CORONA-Förderlinie  
auf der  
Stiftungshomepage

auf die größeren Projekte mit überregionaler Bedeutung gelegt. Die Kunststiftung ist weiterhin für Ausstellungsprojekte, Restaurierungen, Bestandskataloge oder Werkverzeichnisse anzusprechen, bei denen natürlich regelmäßig auch Freiberufler\*innen mitarbeiten.

Zum Abschluss seien noch zwei Projekte vorgestellt, die uns auch über den Abschluss der CORONA-Förderlinie hinaus beschäftigen werden: Ein schon seit 2017 laufendes Restaurierungsprojekt befasst sich mit der weltweit größten Sammlung an Möbeln von Jean-Pierre Latz (1691–1754). Dem Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden war es möglich dank der Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung schon vor der Coronapandemie das umfassende Konvolut zu restaurieren. Im Rahmen der CORONA-Förderlinie konnten nun zusätzlich zwei Pendule und das zugehörige Piedestal, beziehungsweise die dazugehörige Konsole, detailliert untersucht und analysiert werden. Abschließend wurden die Objekte bauteilgenau computergrafisch nachgebaut. Diese digitale Visualisierung sowie das Konvolut an Möbeln werden im Rahmen der ebenfalls von der Ernst von Siemens Kunststiftung geförderten großen Sonderausstellung (2024) präsentiert. »Jean-Pierre Latz. Fait à Paris« eröffnet dem Publikum einen nie gesehen Einblick in das Schaffen von Latz und seinen meisterhaften Konstruktionslösungen.

Im Rahmen der CORONA-Förderlinie war es dem Landesmuseum Hannover im Jahr 2020 möglich, erste Konservierungsmaßnahmen sowie eine detaillierte Untersuchung an zwei mittelalterlichen Altarflügeln durchzuführen. Zusätzlich wurde ein Konzept möglicher restauratorischer Eingriffe erstellt. Gemeinsam mit der Rudolf-August Oetker-Stiftung, der VGH-Stiftung sowie der RHH-Stiftung können die ungleich kostspieligeren restauratorischen Maßnahmen nun in einem zweiten sorgfältig geplanten Schritt umgesetzt werden. Wir freuen uns, dass dank der Kooperation der Stiftungen zwei Spitzenstücke der Hannoveraner Sammlung für die Neuaufstellung gesichert werden (Abb. 6).

Projekte wie die eben vorgestellten ermöglichen nicht nur die Rückkehr vieler zwangsweise im Depot verwahrten Werke in die Öffentlichkeit, sondern motivieren zur Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen, zu Kampagnen zur Kofinanzierung und motivieren umfangreiches Presseinteresse.



Abb. 6  
Altarretabel,  
Niedersächsisches  
Landesmuseum  
Hannover

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen interessierten Journalist\*innen, Blogger\*innen und Öffentlichkeitsarbeiter\*innen, die unsere CORONA-Förderlinie so engagiert und positiv begleitet haben, bedanken.

Ebenso danken wir den freiberuflichen Wissenschaftler\*innen und Restaurator\*innen für ihre Arbeit an unserem gemeinsamen Kulturgut, für die qualitativen Anträge und die lebendigen Fotos sowie O-Töne auf unserer Homepage. Nicht zuletzt möchten wir herzlich der Chefredakteurin Dr. Ute Strimmer und der Journalistin Uta Baier, stellvertretend für die gesamte RESTAURO Redaktion, für die gelungene Artikelreihe und die zahlreichen Berichte zur Förderlinie, danken.

Den beiden anfangs erwähnten Mäzenen danken wir herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung der CORONA-Förderlinie ergänzend zu den Stiftungsmitteln!

# Im Geschäftsjahr 2021 | 22 bewilligte Projekte im Rahmen der CORONA-Förderlinie

Berlin	Ausstellung »Dürer für die Nation« Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin
Berlin	Restaurierungsprojekt »Donatello und das Gipsmodell des Taufbeckens von Siena« Staatliche Museen zu Berlin, Bode-Museum
Berlin	Erforschung des <i>Bomb Cellos</i> von Charlotte Moorman Bacon Studios
Bückerburg	Restaurierung und Konservierung einer Armillarsphäre Museum Bückerburg für Stadtgeschichte und Schaumburg-Lippische Landes- geschichte
Darmstadt	Restaurierung eines Klebealbums aus dem Nachlass von Helene Moller Hessisches Landesmuseum Darmstadt
Dresden	Forschung: Visualisierung von Forschungsergebnissen als Teil der wissen- schaftlichen Bearbeitung der Möbel von Jean-Pierre Latz. (Digitale Modellierung und filmische Visualisierung) Staatliche Kunstsammlungen Dresden Kunstgewerbemuseum
Dresden	Restaurierung zweier Reliefs: <i>Verkündigung und Anbetung der Hirten</i> Kunstgewerbemuseum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Dresden	Restaurierung <i>Madonna mit Kind auf Mondsichel</i> Kunstgewerbemuseum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Frankfurt	Restaurierung dreier Abendkleider des Frankfurter Modeamtes Historisches Museum Frankfurt
Göttingen	Fertigstellung des Bestandskatalogs der italienischen Gemälde Georg-August-Universität Göttingen
Hannover	Restaurierung von 30 Miniaturen mit Bildnissen bekannter Personen wie Ludwig XIV., August dem Starken, Franz Schubert und den Geschwistern Mozart Museum August Kestner
Kamenz	Restaurierung des Gemäldes <i>Gotthold Ephraim Lessing und sein Bruder Johannes Theophilus</i> Lessing-Museum Kamenz, Städtische Sammlungen Kamenz
Kleve	Restaurierung von Entwurf für »Kunst am Bau« von Ewald Mataré Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V.



Köln	Forschung: Erschließung von Restaurierungsdokumenten und -archivalien aus dem Bestand Hieronymi Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
Köln	Restaurierung von 113 topographischen Karten der Kreuter'schen Sammlung Historisches Archiv Köln
Köln	Restaurierung illustrierter Bände (Inkunabeln und alte Drucke) Universität zu Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek
Kulmbach	Restaurierung Andreas Fischer Möbel (6 Möbelstücke plus Werkbank) Stiftung Landschaftsmuseum Obermain
Leipzig	Restaurierung einer polychrom gefassten Skulptur (japanischer Fudō) Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig
München	Restaurierung des Prunkrahmens, zugehörig zum Gemälde <i>Die Mühlsturzhörner in den Berchtesgadener Alpen</i> von Albert Stagura Alpines Museum des DAV, Deutscher Alpenverein e. V.
München	Stabilisierung der mittelalterlichen Glasgemälde Bayerisches Nationalmuseum
München	Restaurierung von 17 Piktogrammen Die Neue Sammlung – The Design Museum, Pinakothek der Moderne
Prien am Chiemsee	Ausstellung »Glanzvoll. Die Kunst der Prinzregenten Zeit am Chiemsee« Galerie im Alten Rathaus in Prien am Chiemsee
Schwetzingen	Restaurierung zweier Staatsportraits des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz (1724–1799) und seiner Gemahlin Elisabeth Auguste von Sulzbach-Pfalz (1721–1794) im Schloß Schwetzingen Karl-Wörn-Haus Schwetzingen, Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg